



*„So wie beim Dokumentenumtausch, werden wir in der Volksaussprache zum XII. Parteitag offen und ehrlich den Dialog führen und keine Frage unbeantwortet lassen. Nur mit erfüllten Plänen“, so Meister Heinz Ammer aus dem Zeitzer Kinderwagenwerk, „lassen sich die Kundenwünsche befriedigen. Das zu sichern ist meine Verpflichtung.“*

*Foto: Freiheit/Bauer*

Doch auf der Tagesordnung der Vorbereitung des XII. Parteitages, das unterstreichen die persönlichen Gespräche mit allen Kommunisten, steht die weitere Festigung der Massenverbundenheit durch neue Friedensaktivitäten und Produktivitätssteigerungen. Prinzipienlosigkeit, konjunkturfahne Wankelmütigkeit und Fehlkalkulationen im Klassenkampf haben in der Konsequenz noch nie die Sympathie bewußter Staatsbürger gefunden. Wird also einerseits die führende Rolle der SED durch ihre massenverbundene Politik wirksam, so lernt andererseits damit in Verbindung die Partei stets von den Massen, sind ihre Vorschläge, Hinweise und Kritiken Anlaß, Erreichtes zu prüfen, Beschlußentwürfe zu qualifizieren und neue Vorhaben zügig in Angriff zu nehmen. Das Lernen von den Massen hat noch zu jeder Zeit der Profilierung und Verwirklichung der Parteipolitik kräftige Impulse verliehen.

Bei der Vorbereitung des XII. Parteitages hat eine wesentliche Komponente des Lernens von den Massen noch mehr gesellschaftspolitisches Gewicht erlangt: das Lernen von den Besten. Sie beschreiten mit hohem Engagement und Risiko neue wissenschaftlich-technische Wege, schreiben im Wettbewerb bisher Erreichtes nicht fort, sondern schaffen einschneidende Durchbrüche für gravierende Produktivitätsschübe. Dabei kommen die Grundorganisationen, Parteigruppen und Kommunisten am erfolgreichsten voran, die sich auf das Neue einstellen, nicht in alten Gewohnheiten verharren, aktiv und schöpferisch neue Lösungen nach vorn bringen, Probleme nicht nur registrieren, sondern konstruktiv lösen. Unsere Massenverbundenheit ist getragen von gesellschaftspolitischer Vitalität, die stets neue progressive Tatbestände schafft. Nichts unterhöhlt Massenverbundenheit mehr als die Darstellung von Leistungen als breite gesellschaftliche Selbstverständlichkeit, was letztlich zu einer dem Leistungsprinzip widersprechenden Gleichmacherei führt. Konsequenterweise sind sowohl Erfolge - und davon schlagen viele zu Buche - herauszustellen, wie nirgendwo Schönfärberei zugelassen werden darf. Die DDR ist weder

Nicht in alten Gewohnheiten verharren